

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 9 (1962)
Heft: 1

Nachruf: Alt Bundesrat von Steiger : Ehrenpräsident des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

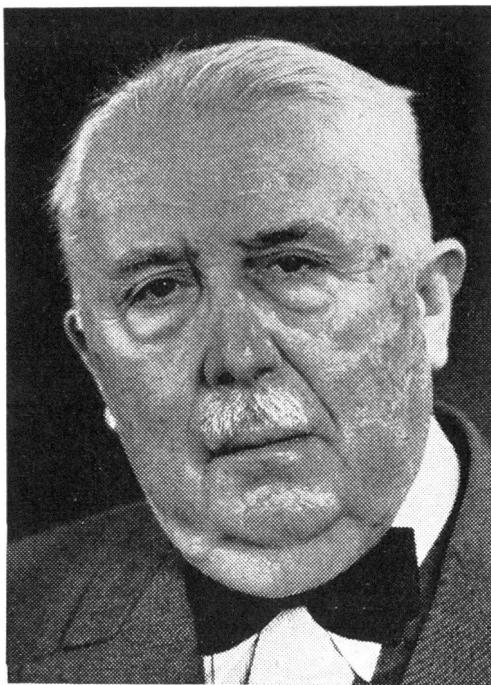
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alt Bundesrat von Steiger †

Ehrenpräsident des Schweizerischen Bundes
für Zivilschutz



Am Samstagabend, 10. Februar, verschied in Bern der langjährige erste Präsident des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, der an der Delegiertenversammlung des Jahres 1961 wegen seiner grossen Verdienste um den schweizerischen Zivilschutz zum Ehrenpräsidenten ernannte alt Bundesrat Eduard von Steiger. Wir ehren den hohen Magistraten und Menschen, mit dem uns eine jahrelange verständnisvolle und vertrauensvolle Zusammenarbeit verband, durch den Abdruck des Nachrufes, den Nationalrat Walo von Geyrer im Berner «Bund» veröffentlichte und der dem Dahingegangenen und seinen Werken in bester Weise gerecht wird.

Egon Isler.

W. v. G. Das reiche, lange Leben eines hervorragenden bernischen und eidgenössischen Staatsmannes hat ein Ende genommen. Tiefe Trauer erfüllt uns. Doch zu ihr gesellt sich das Besinnen auf ein volles tätiges Leben im Dienste des Staates, wie es zum Glück in unserer demokratischen Volksgemeinschaft immer und immer wieder und uns zur Stärkung gelebt wird.

Bundesrat Eduard von Steiger war ein geborener Politiker. Das Interesse an der öffentlichen Gemeinschaft, aber auch das staatsmännische Geschick des Einfühlens und Verhandelns hatte er von seinen Vätern ererbt. Er war in der bernischen Geschichte verwurzelt, hatte auf bernischem Boden seine politische Laufbahn begonnen, aber Erfahrung, Intelligenz, hohe Bildung, vollendete Zweisprachigkeit prädestinierten ihn zum Staatsmann auf eidgenössischem Boden. Und doch war er verhältnismässig spät — dafür mit einem Sprung über die eidgenössischen Räte hinweg — in die oberste Regierungsbehörde des Landes gelangt.

Meisterhaft hatte während 25 Jahren der damals vielbeschäftigte Fürsprecher im bernischen Grossen Rat gewirkt. Als Präsident der wichtigsten Kommissionen war er so etwas wie ein zehnter Regierungsrat. Aber erst 1939 konnte sich seine Partei entschliessen, den ausgesprochenen Städter in den Regierungsrat vorzuschlagen. Es war, wie wenn ein Eis gebrochen worden wäre: ein Jahr später folgte die sehr ehrenvolle Wahl des 59jährigen in den Bundesrat.

Auf dem verantwortungsschweren Posten des Chefs des Eidgenössischen Polizeidepartements war von Steiger manchen Stürmen ausgesetzt. Er wusste die Probleme so geschickt anzugreifen und zur richtigen Zeit das treffende Wort zu sagen, dass seine Voten im Nationalrat oft — für den Rat eine Seltenheit — durch spontanen Beifall belohnt wurden. Aber auch scharfe Kritik traf ihn, namentlich wegen der Handhabung der Flüchtlingspolitik. Nach seinem Rücktritt aus dem Bundesrat im Jahre 1951 schrieb der «Bund» dazu: «Bundesrat von Steiger hat dabei in verantwortungsschwerer Zeit einen Mittelweg eingeschlagen, wie er in besten Treuen zu verantworten war.»

Es waren Sturmzeiten, es galt, den Anmassungen nationalsozialistischer Parteien in der Schweiz ein deutliches Nein zu sagen, es musste der ausländischen Spionage begegnet werden, die Presse (die seit 1. Februar 1942 dem Chef des Justizdepartementes und nicht mehr dem Militär unterstellt war) musste kontrolliert, durfte aber nicht geknebelt werden. Es ist damals im stillen manches zum Schutz unseres Staates geleistet worden, zu dem es mehr Mut brauchte als zur späteren «Säuberung», zu der eine laute Volksmeinung drängte.

Unter Bundesrat von Steiger sind aber auch verschiedene Gesetzgebungsarbeiten gefördert worden: Revision des Bürgschaftsrechts, der Bundesrechtspflege, des Strafgesetzbuches im Sinne eines verschärften Staatsschutzes. Dann kam unter Bundesrat von Steiger das Landwirtschaftsgesetz zustande.

In den elf Jahren seiner Bundesratszeit hat von Steiger zweimal (1945 und 1951) als Bundespräsident dem Land in einer Epoche, da es auf geschickte und mutige Steuerung ankam, grosse Dienste geleistet.

Dadurch, dass er nach seinem Rücktritt uneigen-nützig noch der Öffentlichkeit diente, als Präsident des Bundes für Zivilschutz, bewies Eduard von Steiger, wie sehr ihm dieser Dienst am Herzen lag.

Der Verstorbene war nach Herkunft und Einstellung eine konservative Natur. Aber trotzdem — oder gerade aus der Tradition des Patriziers heraus — fand er leicht Kontakt mit anderen Kreisen, besonders mit Bauern und Sozialdemokraten. Seine Gabe des Verbindens und Versöhnens brachte er vom Zofingerverein bis zur Bundespolitik zur Anwendung.

In seiner Gattin, Frau Beatrice von Steiger-von Müligen, hatte er eine treue, verständnisvolle und ebenfalls aufgeschlossene und gebildete Gefährtin. Freunden hielt von Steiger die Treue. Gebeugt, schneeweiss hat der Verstorbene vor wenigen Tagen im Krematorium einem einfachen Helfer des Zivilschutzes die letzte Ehre bezeugt, trotz eisiger Kälte und trotz seinen 81 Jahren.

Das Berner- und das Schweizer Volk haben eine ihrer hervorragenden Gestalten der Politik und Geschichte der ersten Hälfte des Jahrhunderts verloren.